

# AgroVet-Strickhof Bildungs- und Forschungszentrum

Neu- und Ersatzbauten Lindau  
Einweihung



AgroVet  
Strickhof



Kanton Zürich  
Baudirektion

ETH zürich



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>



Einweihung, 1. September 2017

**AgroVet-Strickhof  
Bildungs- und  
Forschungszentrum  
Neu- und Ersatzbauten Lindau  
Einweihung**

**4**

**Der Weg zur Sichtbarkeit**

Baudirektor Markus Kägi, Regierungspräsident

**6**

**Win-Win-Win für die Agrarwissenschaften**

Lino Guzzella, Präsident der ETH Zürich

**8**

**Das Tierwohl im Zentrum**

Michael Hengartner, Rektor Universität Zürich

**10**

**Vom Bauen für Kühe, Hühner und Menschen**

Matthias Haag, Kantonsbaumeister  
Andrea Wittwer Joss, Projektleiterin

**12**

**Um einen Stall zu bauen, braucht man...**

Jean-Marc Fischer, Projektleiter, Kader Stücheli Architekten

**14**

**Einmalige Chance durch Kooperation zwischen drei Partnern**

Ueli Voegeli, Direktor Strickhof,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung AgroVet-Strickhof

**18**

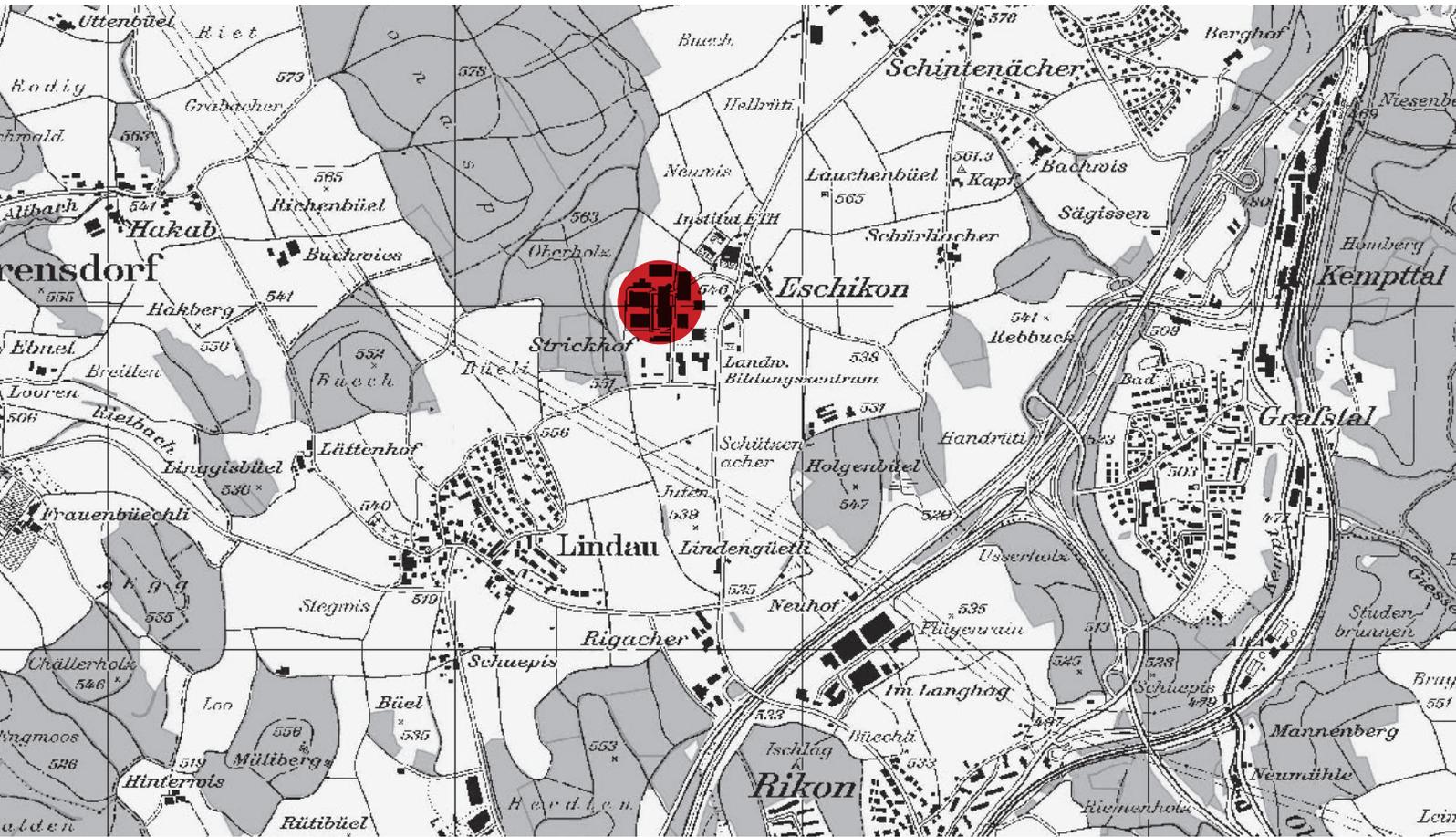
**Pläne**

**34**

**Chronologie**

**36**

**Am Bau Beteiligte**



# Der Weg zur Sicht- barkeit

Die Vision gehört zu den Begriffen, die man in der Politik mit einer gewissen Vorsicht einsetzen sollte. Ohne Visionen ist Politik nicht denkbar, doch dürfte genau in dieser innigen Beziehung der Grund dafür liegen, dass immer auch der inflationäre Gebrauch des Begriffs droht. Nicht jede gute Idee ist gleich eine Vision, und nicht jedes Projekt nur deswegen visionär, weil es Erkenntnisse umsetzt, die in seinen Vorgängern noch keinen Niederschlag finden konnten. «Vision ist die Kunst, Unsichtbares zu sehen», sagte Jonathan Swift, und das scheint mir entscheidend zu sein: Die Vision ist mehr als eine Verbesserung des bereits Sichtbaren. Sie setzt viel tiefer an, beim Beispiellosten und gänzlich neu Gedachten. Dies lässt sich nur von wenigen Projekten sagen, aber auf AgroVet-Strickhof trifft es zweifellos zu.

Als AgroVet-Strickhof im Jahr 2006 seine Initialzündung erfährt, haben die beteiligten Institutionen bereits ein würdiges Alter: Die Universität Zürich besteht seit 1833, der Strickhof seit 1853, die ETH seit 1855. Dieses sehr heterogene Trio im Bereich der Veterinärwissenschaften kooperieren zu lassen, geht auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Notwendigkeit neuer Formen der Zusammenarbeit in der landwirtschaftlichen Ausbildung zurück. Der Regierungsrat beauftragt den Strickhof, sich institutionell und thematisch noch mehr zu vernetzen und Kooperationen zu prüfen. Bei den umliegenden Kantonen als möglichen Partnern gelingt dies nicht, wohl aber bei den beiden Hochschulen. Im Juli 2006 beschliesst der Regierungsrat die Bildung der Projektgruppe AgroVet-Strickhof. Wesentliche Elemente sind da bereits vorgezeichnet: die Verbindung von Praxis und Hochschule, die ganzheitliche Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette (from Feed to Food) und die Ausnützung der Raumreserven, über die der Strickhof am Standort Lindau verfügt.

Allerdings hat man es dabei mit keinem einfachen, überschaubaren Gebilde zu tun. Die drei Institutionen haben bislang ihre eigenen Einrichtungen betrieben und die genügen den aktuellen Anforderungen nicht mehr. Sich zusammenzutun, bedeutet bei allen Vorteilen keineswegs ein Weniger an Komplexität. Entsprechend einmalig ist das Raumprogramm: ein Milchviehstall für zwei Herden, ein Jungvieh- und Rindermaststall, eine Fahrsilanlage, ein Stroh- und Trockenfutterlager, ein Stoffwechselzentrum, ein Büro- und Laborgebäude und ein Forum. Die Bauarbeiten werden von ETH und Kanton zugleich geteilt und koordiniert durchgeführt. Dafür locken die Synergien zwischen Vertretern der landwirtschaftlichen Praxis, Bildungsfachleuten, Agrar- und Veterinärwissenschaftlern. Man kann drei Linien zeichnen, die am Standort Lindau zusammenreffen: die Linie der Praxis, die Linie der gesellschaftlichen Entwicklung in der Nähe der Stadt Zürich und die Linie der Forschung auf höchstem Niveau – eine einmalige Chance.

Bald drängt die Vision AgroVet-Strickhof unaufhaltsam zur Sichtbarkeit. Die ETH ist zuständig für ihr Stoffwechselzentrum mit Forschungseinrichtungen sowie ein Büro- und Laborgebäude. Der Kanton erstellt die übrigen Bauten. 2012 findet der Architekturwettbewerb statt. Der Kantonsrat ist vom Projekt so überzeugt, dass er 2014 mit 167 zu 0 Stimmen den Objektkredit genehmigt. 2015 steht der Gestaltungsplan, im gleichen Jahr folgt die Baueingabe, am 31. August 2015 der Spatenstich. Nach intensiven Bauarbeiten feiern wir exakt zwei Jahre später die Einweihung. Ich danke unseren Projektpartnern und Auftraggebern ETH und Universität Zürich, den politischen Gremien, den Architekten sowie den Planungs- und Baufirmen. Aus nahezu allen Ämtern meiner Baudirektion stammen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die sich mein Dank ebenfalls richtet. Auch das sagt einiges aus über das aussergewöhnliche Format dieses visionären Projekts. Danke!



# Win-Win-Win für die Agrarwissenschaften

Für die ETH Zürich beginnt mit der Inbetriebnahme von AgroVet-Strickhof ein neues, zentrales Kapitel einer Geschichte, die vor über zehn Jahren ihren Anfang nahm. Die ETH fällt damals den strategischen Grundsatzentscheid, die Agrarwissenschaften zu stärken und die Weichen für die Zukunft neu zu stellen. Dies aus der Erkenntnis heraus, dass dieser Forschungsbereich die Basis bildet für mehrere Kernfragen unserer Zeit – Stichworte sind wachsende Weltbevölkerung, Klimawandel und oft nicht nachhaltige Bodennutzung. Um diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, braucht eine Hochschule nicht nur die besten Köpfe, sondern auch die passenden Strukturen und Infrastrukturen. Die ETH handelte: Sie gründete das Departement Umweltsystemwissenschaften und das Kompetenzzentrum für Welt-ernährung und beschloss, im Bereich Nutztiere mit der Universität Zürich und dem Strickhof zusammenzuspinnen. AgroVet-Strickhof nahm Kontur an.

Die Kooperation wurde ETH-seitig auch dadurch begünstigt, dass die agrarwissenschaftliche Forschungsstation Chamau der ETH Zürich im Kanton Zug in die Jahre gekommen war. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, hätte sie aufwendig saniert werden müssen. Wir erkannten schnell, dass die ETH mehr davon hat, die Chamau zu verkaufen und dafür in neue Anlagen im AgroVet-Strickhof zu investieren. Denn dort eröffneten sich durch die Partnerschaft mit der Universität Zürich und dem Strickhof nicht nur betriebliche Synergien, sondern auch ein erheblicher inhaltlicher Mehrwert: Die Nähe von Agrar- und Veterinärwissenschaften sowie von Grundlagenforschung und Praxis ist einzigartig und eine ideale Voraussetzung für neue, innovative Ansätze zum Nutzen aller – eine echte Win-Win-Win-Situation also.

Im Zuge der Realisierung übernahm die ETH Zürich die Bauherrschaft für zwei der sechs Neubauten: Das Stoffwechselzentrum, in welchem die züchterischen, physiologischen und ernährungsbedingten Grundlagen von effizienten und umweltfreundlichen Nutztiersystemen erforscht werden, sowie das Büro- und Laborgebäude. Die Perspektive, in so modernen Forschungseinrichtungen zu arbeiten und Forschung, Lehre und Praxis eng vernetzen zu können, spielte auch eine entscheidende Rolle bei der Rekrutierung unserer Professuren. Neben Michael Kreuzer, unserem Professor für Tierernährung, der das Projekt AgroVet-Strickhof von Anfang an eng begleitete, konnten wir im Jahr 2013 die Tierphysiologie-Professorin Susanne Ulbrich und im Frühling dieses Jahres den Tiergenomik-Professor Hubert Pausch gewinnen. Ihre komplementären Ansätze erlauben es, Nutztierforschung umfassend zu betreiben. Interdisziplinarität ist ein Schlüssel für Innovation, und so sehen wir auch grosse Chancen im Zusammenspiel mit den veterinärwissenschaftlichen Professuren der Universität Zürich sowie mit der pflanzenwissenschaftlichen Forschungsstation der ETH, die seit Anfang der Siebziger-Jahre in unmittelbarer Nachbarschaft des Strickhofs betrieben wird.

Im Namen der ETH Zürich danke ich allen Personen, die in den letzten Jahren mit Herzblut und Engagement zur Realisierung des Projekts AgroVet-Strickhof beigetragen haben. Unseren Forschenden und Studierenden, die bei AgroVet-Strickhof wirken werden, wünsche ich viel Freude beim Ausloten der Potenziale, die die neue Plattform bietet. Wir alle dürfen uns freuen und gespannt auf die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte sein.



# Das Tierwohl im Zentrum

AgroVet-Strickhof ist ein neues Leuchtturmprojekt von nationaler und internationaler Ausstrahlung. Ich freue mich sehr, dass die Universität Zürich (UZH) Teil dieses neuen Zentrums für Tierwissenschaften ist.

Die enge Zusammenarbeit und räumliche Nähe zwischen der ETH Zürich, der UZH und dem Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich haben am Strickhof Tradition. Der erste Standort des Strickhofs, der 1853 eröffnet wurde, lag auf dem heutigen Campus Irchel der UZH. Aufgrund ihres rasanten Wachstums benötigte die Universität diesen Platz aber bald selbst, weshalb es 1976 zum Umzug der Landwirtschaftsschule an den Standort Lindau-Eschikon kam. Bei AgroVet-Strickhof wird die interdisziplinäre Forschung der UZH an der Schnittstelle zur Agrarwissenschaft (ETH Zürich) und der landwirtschaftlichen Praxis (Strickhof) weiter ausgebaut werden. Die geplanten Forschungsoperationen sind nicht nur für die Agrar- und Veterinärwissenschaften relevant. Die Gesunderhaltung von Nutztieren mittels präventiver Massnahmen ist zudem aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht wichtig. Im Sinne der «Veterinary Public Health» dient dies auch dem Wohl des Menschen. Beispielsweise indem die Produktion von hochwertigen tierischen Lebensmitteln nachhaltig sichergestellt wird. Mit Projekten zu «One Health» wird AgroVet-Strickhof nicht nur zur Krankheitsprävention bei Tieren beitragen, sondern auch zur Vermeidung von Krankheitsübertragungen auf den Menschen. Die Veterinärmedizin stellt dabei das Bindeglied zwischen Agrarwissenschaften und Humanmedizin sowohl in der Nahrungskette als auch im Zusammenleben mit Tieren dar.

Darüber hinaus wird die neue Kooperation in Bildung und Forschung einen zentralen Beitrag zur Optimierung der veterinärmedizinischen Ausbildung an der UZH leisten. Angehende Tierärztinnen und Tierärzte werden bei AgroVet-Strickhof die gesamte landwirtschaftliche Wertschöpfungskette kennenlernen: Von den Futtermitteln über das Tier bis hin zu den tierischen Lebensmitteln («from Feed to Food»). Ferner wird es künftig mehr Möglichkeiten zur praxisorientierten Ausbildung direkt am Tier geben.

Zahlreiche Forschungsprojekte an der Vetsuisse-Fakultät werden von der Interaktion zwischen Grundlagenforschung und angewandter Wissenschaft profitieren. Dies beispielsweise bei der Erforschung von Stress bei Nutztieren. Verschiedene Professuren an der Vetsuisse-Fakultät haben in den letzten Jahren neue Erkenntnisse über Stressmarker auf zellulärer und subzellulärer Ebene erarbeitet. Die Forschungsergebnisse sollen dazu beitragen, die Auswirkungen von Stress auf das Wohlbefinden von Nutztieren besser zu verstehen und neue Ansätze zur Stressreduktion zu entwickeln. Die Tierhaltung bei AgroVet-Strickhof bietet den Forschenden die einmalige Gelegenheit, die komplexen Interaktionen zwischen Gesamtorganismus, Organfunktionen und Umwelt zu untersuchen. Ausserdem können neue Methoden für das Management von Nutztieren praxisnah erforscht, geprüft und in den landwirtschaftlichen Alltag umgesetzt werden.

Mit AgroVet-Strickhof entsteht im Kanton Zürich ein interdisziplinäres Zentrum, an dem sich die Kompetenzen von Veterinär- und Agrarwissenschaften und Landwirtschaft auf optimale Art und Weise ergänzen. Ich bin gespannt auf die weitere Entwicklung dieser einzigartigen Kooperation in Bildung und Forschung.



# Vom Bauen für Kühe, Hühner und Menschen

Das Hochbauamt Kanton Zürich führte im Dezember 2011 einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für den «Neubau des neuen Kompetenzzentrums für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft in Lindau (ZH)» – kurz «AgroVet-Strickhof Bildungs- und Forschungszentrum» – durch. Was sich schon im Namen kompliziert anhört, war auch in der Planung und Umsetzung herausfordernd. Die vorgeschlagenen Lösungen für den Neubau reichten von einem riesigen Erdbau bis hin zu einzelnen Hallenbauten mit prägenden Sheddächern. Von den Nutzern als auch von der Jury war ein Umdenken und eine Abkehr von den geläufigen Lösungen im landwirtschaftlichen Bauen gefordert. Das Architekturbüro Itten+Brechbühl AG konnte den Wettbewerb im Juli 2012 mit dem Projekt «shed@agrovet» für sich entscheiden.

Bereits im Wettbewerb stand ein Stallexperte beratend und unterstützend zur Seite. Das Projekt wurde ja auch nicht an den üblichen Kennzahlen gemessen, sondern alle Kennwerte wurden auf Grossvieheinheiten (GVE) umgemünzt. Aufgrund der grossen Zahl an GVE wurde das Vorhaben umweltverträglichkeitsberichtspflichtig. Da im Projekt das Fahrsilo ausserhalb der Bauzone zu liegen kam, musste ein Gestaltungsplan erstellt werden. Das Bauen auf einem eingedolten Bach machte eine Bachverlegung und Öffnung notwendig, was wiederum zu einem schwer zu lösenden Konflikt zwischen Gewässerschutz und Landwirtschaft führte. Zum Ersatz von verbauten Kulturflächen musste andernorts in Winterberg eine Bodenrekultivierung ausgeführt und zur Sicherstellung der Stromversorgung ein neuer Trafo in der Gemeinde Lindau erstellt werden. Der kantonale Mitbericht zur Baueingabe wurde schliesslich von zwölf kantonalen Stellen behandelt und genehmigt.

Das Planungsspektrum erstreckte sich von der Entwicklung neuer Forschungseinrichtungen wie Respirationskammern und Wiegeplatten über Laborbauten bis hin zur Gatterplanung und Güllentechnik für die verschiedenen Tiere. Dabei erreichte die Hauptgüllengrube beinahe die Dimension eines Olympiaschwimmbeckens. Insgesamt waren in dem Projekt 68 Teilprojekte und 13 Schnittstellenprojekte zu koordinieren. Herausfordernd war auch die anspruchsvolle Bauherrschaft mit ETH und Kanton, beide mit unterschiedlichen Gesetzesgrundlagen. Für beide Investitionspartner mussten die Normen, Ausschreibungen sowie Verträge koordiniert werden, damit sie als gemeinsamer Bauherr auftreten konnten.

Während der Planung und Realisierung lernten Bauherrschaft und Planende allerdings sehr viel über die Befindlichkeiten und Fähigkeiten der vier- und zweibeinigen «Bewohnerinnen». Die Augen von Hühnern reagieren auf plötzliches Licht überempfindlich, Kühe reagieren sensibel auf das elektrische Potenzial, sodass die Gebäude frei von «kuhfeindlichen» Kriechströmen erstellt werden mussten. Oder sie können nicht an Ort drehen, was es wiederum in der «Verkehrsplanung» auf dem Weg zur Melkmaschine zu berücksichtigen galt. Die Abnahmen der Gebäude waren schliesslich nicht nur bautechnischer Natur, sondern wurden auch durch das Veterinäramt eng begleitet.

Die vielen beteiligten Partner und die unterschiedlichen, nicht alltäglichen Themen machten dieses Projekt zu einer ganz besonderen Herausforderung. Wir danken den vielen Beteiligten im Projektteam, welche mit grossem Engagement und Durchhaltewillen diese ganz spezielle, zukunftsweisende Anlage erstellt haben. Wir wünschen, dass sich nun Gross- und Kleinvieh heimisch fühlen werden und damit einen grossen Beitrag zur Zusammenarbeit von Strickhof, ETH Zürich und Universität Zürich im Bildungs- und Forschungszentrum AgroVet-Strickhof leisten können.



# Um einen Stall zu bauen, braucht man ...

Üblicherweise stehen an dieser Stelle einführende Worte zu Konzeption und Architektur eines Bauwerks, geschrieben vom zuständigen Architekturbüro. Im Fall von AgroVet-Strickhof ist jedoch vieles anders. Das beginnt beim Nutzungsmix, der in dieser Kombination weltweit einzigartig ist, führt über Einzelbauten wie das «Forum», die sich keiner gängigen Bautypologie zuordnen lassen, und endet in einem anspruchsvollen Umsetzungsprozess. Hier beginnt unser Beitrag zu dem besonderen Projekt: Anfang September 2015 fand unsere erste Projektsitzung statt. Futterachsen, Respirationskammer oder Mistschieber – neue Begriffe, die uns nicht geläufig waren, mussten rasch in unser Denken Eingang finden.

Der Entwurf von AgroVet-Strickhof geht auf einen Projektwettbewerb zurück, den das Planungsbüro Itten+Brechbühl AG 2012 für sich entscheiden konnte. Das städtebauliche Konzept mit den klaren Funktionszuordnungen, den präzise gesetzten Aussenräumen und der eigenständigen, doch angemessenen Architektursprache überzeugte die Jury und bot eine gute Grundlage für die Ausarbeitung der komplexen technischen Details. Das Wettbewerbsprojekt fiel durch die für Stallbauten unüblichen Sheddächer auf, die einen Funktionalitätsnachweis erforderten. Luftwechsel-Simulationen belegten den hohen Mehrwert dieser besonderen Dachform gegenüber dem gebräuchlichen Satteldach. Eine grosse Herausforderung war die Zeit – der geplante Einweihungstermin musste eingehalten werden. Unser Projektteam hat sich rasch in das Projekt eingearbeitet und mit spezifischen Planungsabläufen zur termingerechten Realisierung des Vorhabens beigetragen. Um die Projektphasen zu verdichten, entschied man sich zum Beispiel bei der Fassadenplanung für eine funktionale Ausschreibung, dabei war das Ziel vorgegeben, nicht aber der Lösungsweg. Wertvoll waren die regelmässigen Sitzungen mit Vertretern von Bauherrschaften und Nutzern, an denen wir aufschlussreiche Informationen zu den nicht alltäglichen Nutzeranforderungen erhielten. Wir begannen mit der Detailplanung als auch der Ausarbeitung des Farb- und Materialkonzepts. Die zentrale Frage lautete stets: Wo liegen die Prioritäten, ohne dabei die Kosten und die Termine aus den Augen zu verlieren.

Wenn diese Zeilen veröffentlicht werden, ist AgroVet-Strickhof das neue Zuhause für 128 Milchkühe und Arbeitsplatz für rund 50 Forschende. Nur das Jungvieh muss sich mit dem Einzug noch bis zur Realisierung der letzten Bauetappe im Mai 2018 gedulden. Wie bereits im Wettbewerbsprojekt dominieren die identitätsbildenden Sheddächer und das Material Holz das Erscheinungsbild. Die klare Unterscheidung der Funktionsbereiche setzt sich in der unterschiedlichen Farbgebung der Innenräume fort – Aubergine im Forum, Gelb in den Labors und Grün in den Ställen und im Stoffwechsellzentrum. Dass nicht nur die Architektur weitgehend plangemäss umgesetzt werden konnte, sondern die Anlage tatsächlich auch funktioniert, ist dem gesamten Projektteam zu verdanken. Um einen Stall zu bauen, benötigt man eben nicht nur ein Architekturbüro, es braucht dazu mindestens auch noch einen Stallbauer. In diesem Sinne möchten wir uns beim gesamten Projektteam bedanken, namentlich auch bei den Bauherren, die uns viel Vertrauen entgegenbrachten und uns so den Einstieg ins Projekt erleichtert haben.



# Einmalige Chance durch Kooperation zwischen drei Partnern

Am Anfang stand die Suche nach Partnern: Bereits im Jahr 2004 machte sich der Strickhof daran, sich institutionell und thematisch besser zu vernetzen. Später erfolgte der Auftrag der Zürcher Regierung, neue Kooperationen zu prüfen. Dies aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft, der neue Formen der Zusammenarbeit in der landwirtschaftlichen Ausbildung erforderte. Den Bestrebungen des Strickhofs war mit dem Teilprojekt «AgroVet-Strickhof» Erfolg beschieden: Die Universität Zürich und die ETH Zürich zeigten grosses Interesse, sich an der Planung eines Bildungs- und Forschungszentrums für Nutztiere in Lindau zu beteiligen. Wie der Strickhof verfügten auch sie über in die Jahre gekommene Stallungen auf ihren Ausbildungs- und Versuchsbetrieben, die einer Erneuerung bedurften. Das Resultat dieser einzigartigen Kooperation zwischen Praxis, Bildung, Beratung und Forschung mit den drei Standbeinen ETH Zürich, Universität Zürich und Strickhof ist weltweit einzigartig: Am Standort des bisherigen Ausbildungs- und Versuchsbetriebs des Strickhofs in Lindau-Eschikon erstellten die drei Partner ein neues und gemeinsames Bildungs- und Forschungszentrum für Agrar- und Veterinärwissenschaften – einen eigentlichen Leuchtturm mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

AgroVet-Strickhof besteht aber nicht nur aus dem neuen Rindviehzentrum in Lindau-Eschikon. Die Partner brachten auch eine «Mitgift» in die neue Ausbildungs- und Forschungsk Kooperation mit hinein: Die ETH ihre landwirtschaftlichen Forschungsstationen Frübüel, Walchwil ZG, sowie die Alp Weissenstein am Albulapass, der Strickhof den Schweinezuchtbetrieb in Lindau sowie den Mutterkuhbetrieb in Wülflingen. Nebst der vertikalen Vernetzung von der Fachschule bis zur universitären Hochschule und der horizontalen in Agrar- und Veterinärwissenschaften erlaubt die neue Kooperation in Forschung und Bildung somit also noch mehr: eine umfassende Betrachtung von Produktionssystemen auf den drei in der Schweiz vorherrschenden Höhenstufen Tal, Maiensäss und Alp. Diese in der Schweiz einmalige Konstellation bietet, kombiniert mit «smart farming», ungeahnte Möglichkeiten für Bildung, Lehre und Forschung: Sie erlaubt, die Chancen und Herausforderungen in Land- und Ernährungswirtschaft auf allen Stufen vom Feld bis auf den Teller zu erforschen.

Wie die Zusammenarbeit zwischen Praxis, Bildung und Forschung funktioniert, lässt sich anhand des «Herzstücks» von AgroVet-Strickhof, dem Milchviehstall in Lindau mit derzeit 128 belegten Kuhplätzen, sehr gut demonstrieren: Die Kühe sind in eine Ausbildungs- und eine Versuchsherde aufgeteilt. Für die Hochleistungskühe der Ausbildungsherde mit einem Potenzial von 12000 kg Milch pro Jahr steht ein Melkroboter zur Verfügung. Die unterschiedlichen Stalleinrichtungen bei den Liegeboxen und Bodenbelägen sowie die verschiedenen Einstreumaterialien bieten für die Lernenden und Studierenden besten Anschauungsunterricht. Die Kühe der Versuchsherde hingegen werden in einem AutoTandem-Melkstand gemolken. Für diese Herde ist der Aufbau einer Original-Braunvieh-Versuchsherde mit stark raufutterbetonter Fütterung und einer Milchleistung von 8000 kg geplant. Sie steht den drei Partnern vor allem zu Forschungszwecken zur Verfügung.

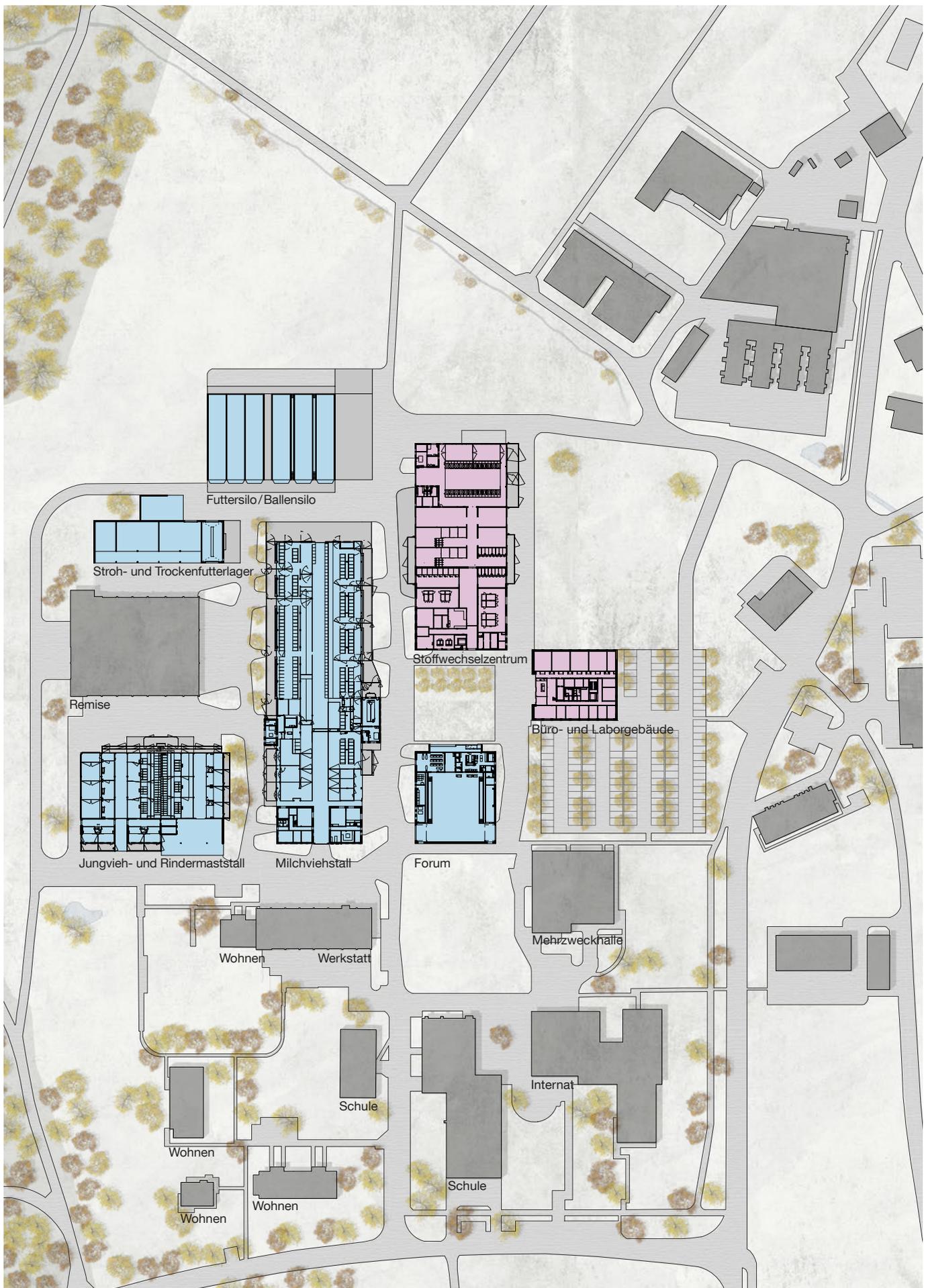
Verfolgt werden bei AgroVet-Strickhof verschiedene Forschungsansätze: Die Landwirte sowie Agrar- und Veterinärwissenschaftler möchten klären, wie mit gesunden Tieren möglichst effizient und effektiv Lebensmittel produziert werden können; im Vordergrund stehen insbesondere die Reproduktionsbiologie und -medizin sowie die Tierernährung.

Für die Veterinäre stehen das zu behandelnde Tier und das Tierwohl im Zentrum, um rückstandsfreie Lebensmittel herzustellen. Ein wichtiges Forschungsthema ist für alle die stressfreie Haltung von Tieren.









MVS Milchviehstall  
 JRS Jungvieh- und Rindermaststall  
 FOR Forum  
 STF Stroh- und Trockenfutterlager

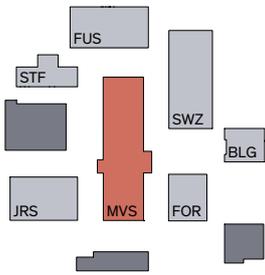
FUS Futtersilo  
 SWZ Stoffwechselzentrum  
 BLG Büro- und Laborgebäude

Gebäude Bestand   
 Gebäude Neubau Kanton   
 Gebäude Neubau ETH



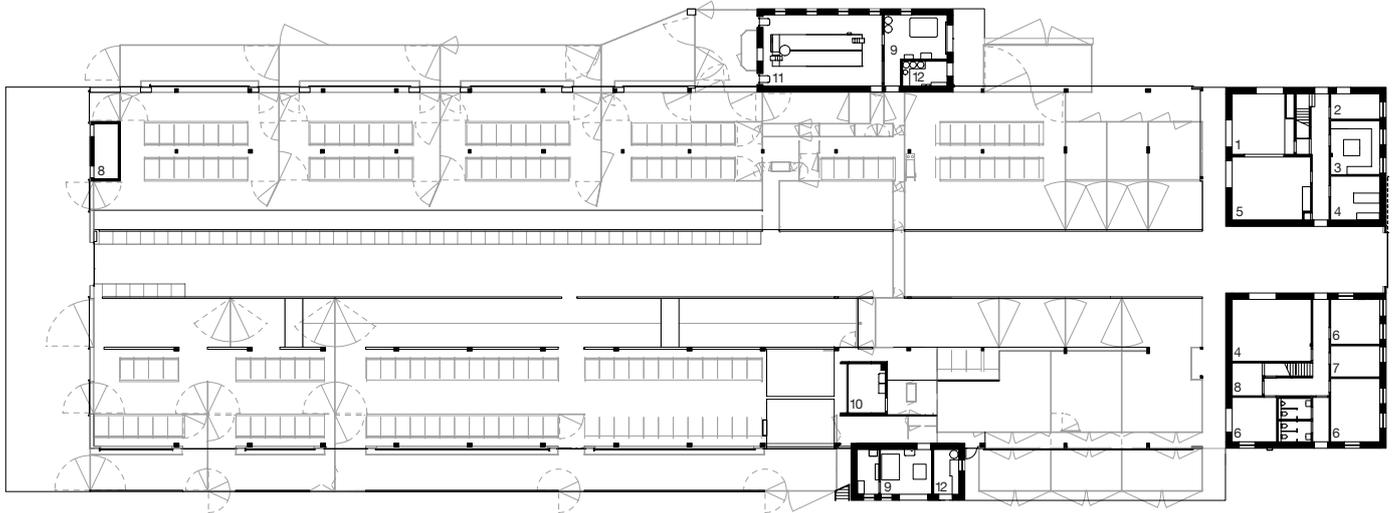


# Pläne Milchviehstall MVS

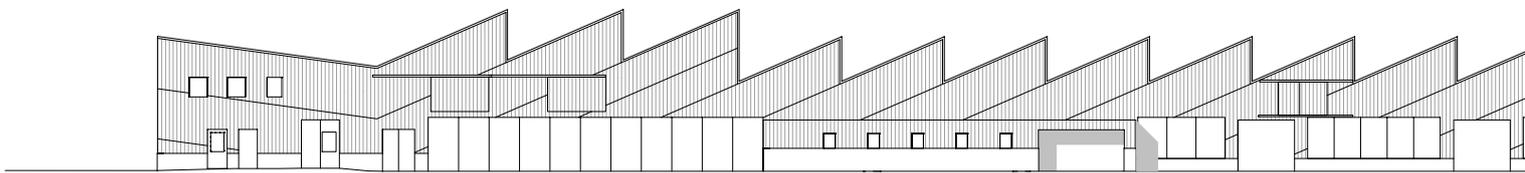


- |                 |                |             |
|-----------------|----------------|-------------|
| 1 Behandlung    | 6 Büro         | 11 Melkraum |
| 2 Kälber        | 7 Besprechung  | 12 Technik  |
| 3 Labor         | 8 UKV-Raum     |             |
| 4 Lager         | 9 Milchraum    |             |
| 5 Fortpflanzung | 10 Melkroboter |             |

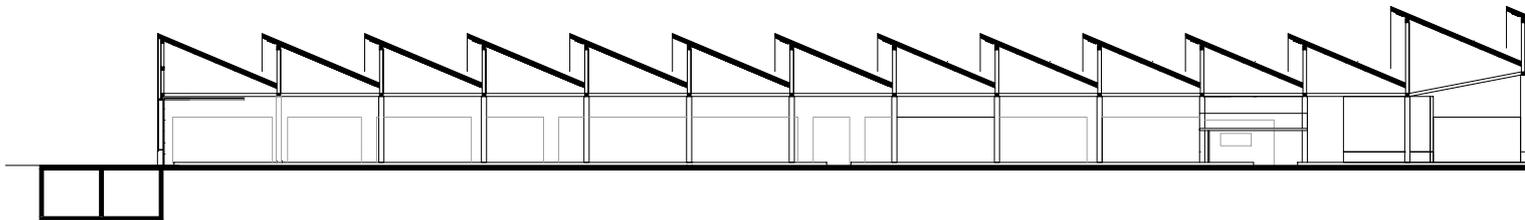
Legende Seite 18



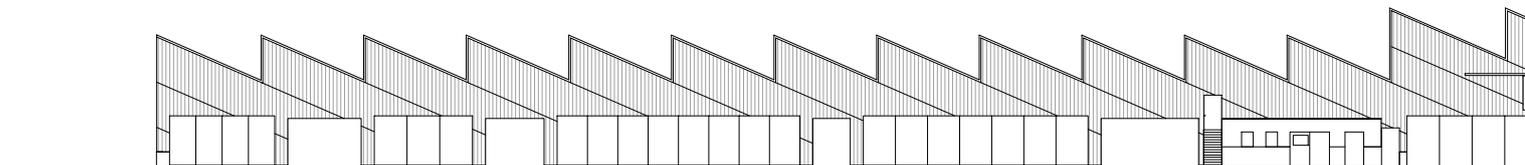
**Grundriss Erdgeschoss M 1:700**



**Ostansicht M 1:500**



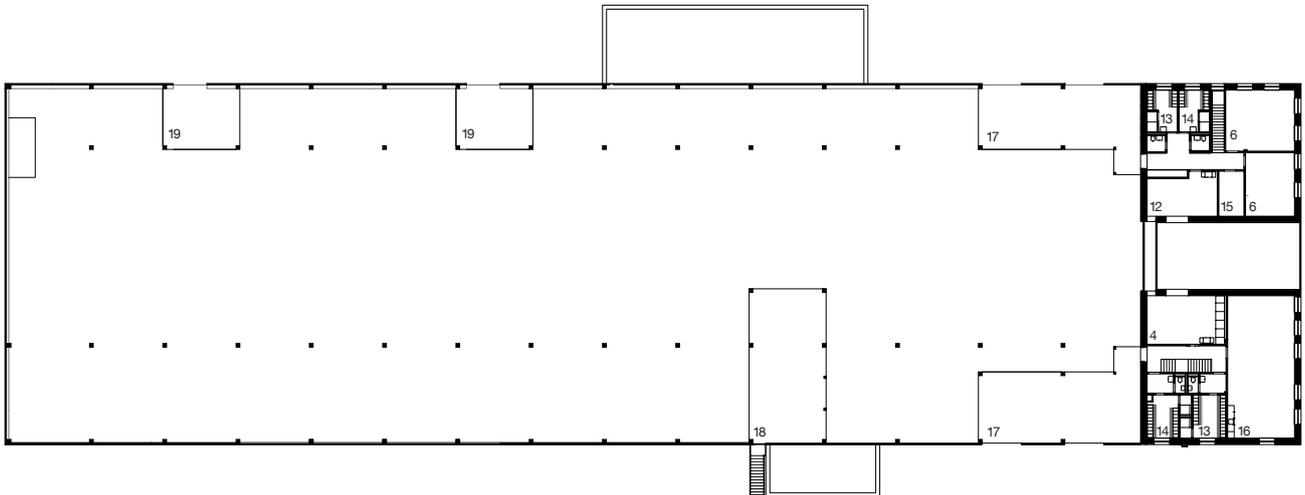
**Längsschnitt M 1:500**



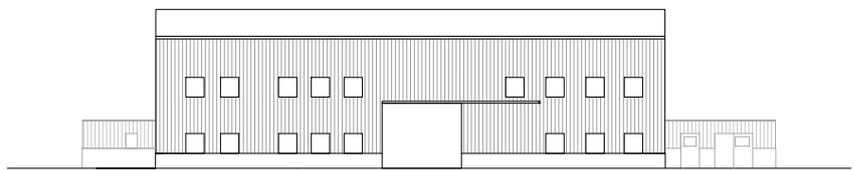
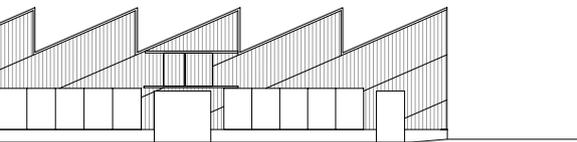
**Westansicht M 1:500**

# Pläne Milchviehstall MVS

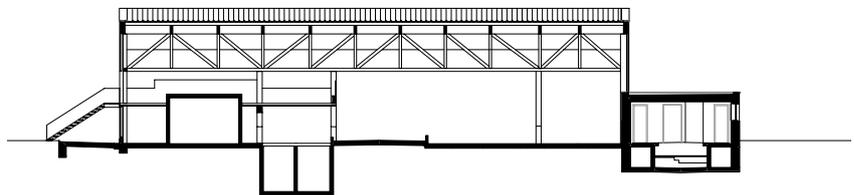
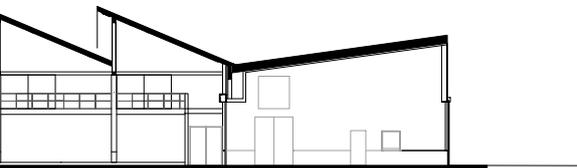
- |                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| 4 Lager             | 15 Elektro            |
| 6 Büro              | 16 Aufenthalt         |
| 12 Technik          | 17 Strohlager         |
| 13 Garderobe Herren | 18 Aussichtsplattform |
| 14 Garderobe Damen  | 19 Krafftutterlager   |



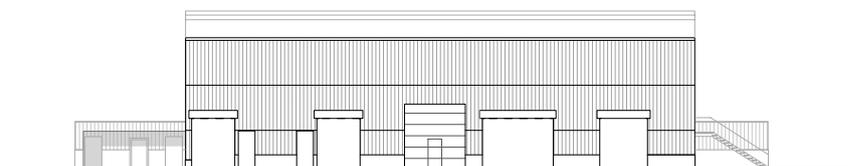
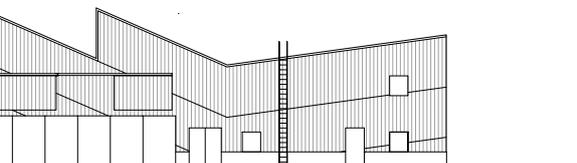
**Grundriss Obergeschoss M 1:700**



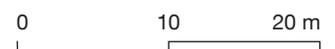
**Südansicht M 1:500**



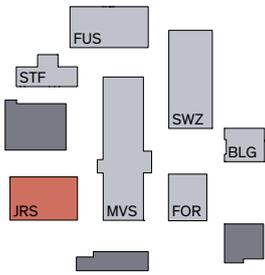
**Querschnitt M 1:500**



**Nordansicht M 1:500**

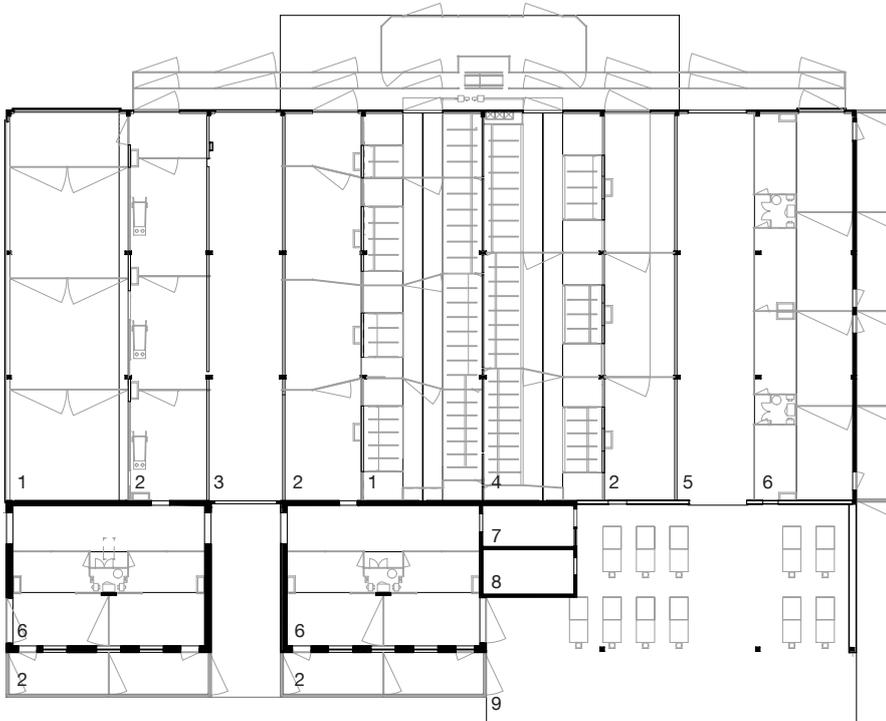


# Pläne Jungvieh- und Rindermaststall JRS

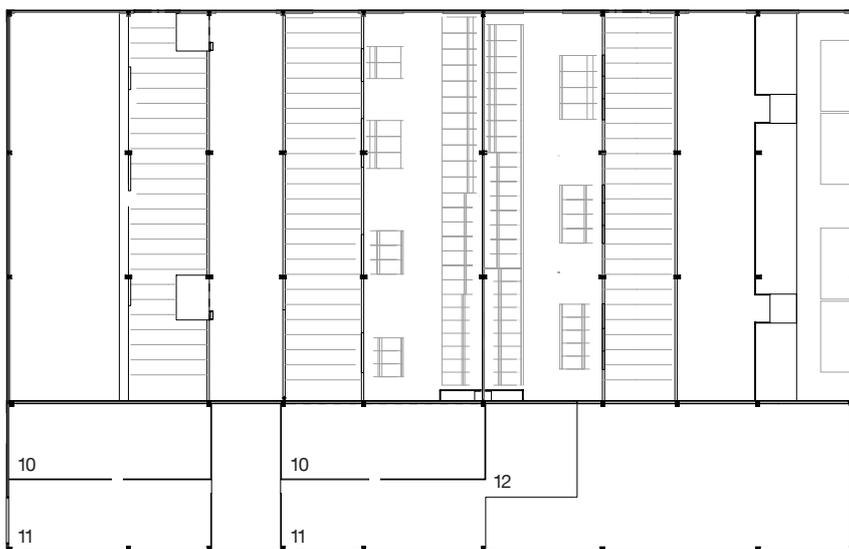


- |                          |                               |               |
|--------------------------|-------------------------------|---------------|
| 1 Grossviehmast          | 5 Futterachse JVS             | 9 Einzeliglus |
| 2 Laufhof                | 6 Kälber                      | 10 Lüftung    |
| 3 Futterachse Rindermast | 7 Sanitär-/Heizung-/Waschraum | 11 Strohlager |
| 4 Rinderaufzucht         | 8 UKV-Raum                    | 12 Lager      |

Legende Seite 18

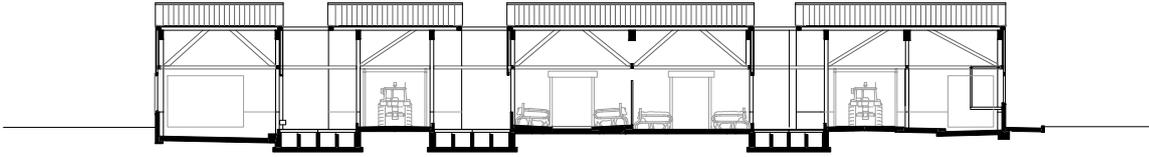


**Grundriss Erdgeschoss M 1:500**

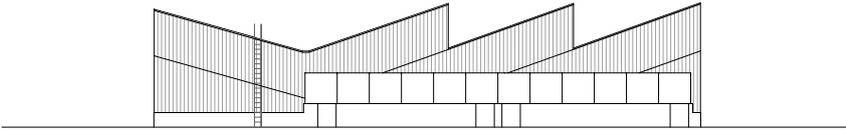


**Grundriss Obergeschoss M 1:500**

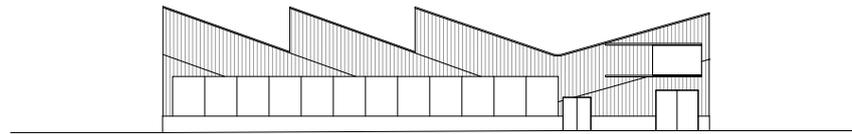




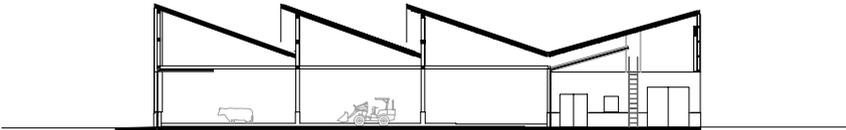
Längsschnitt M 1:500



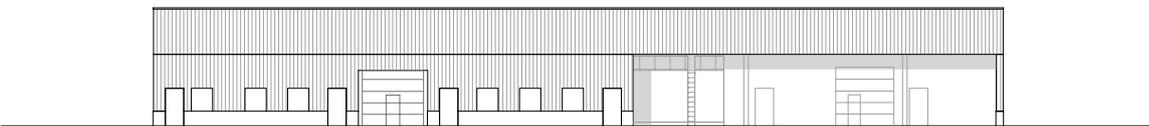
Ostansicht M 1:500



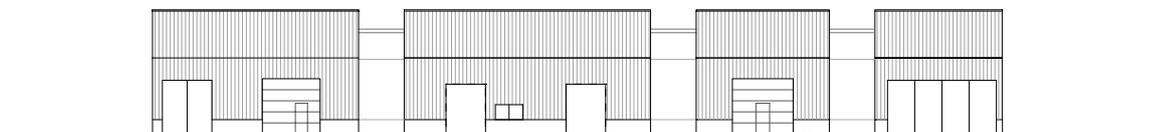
Westansicht M 1:500



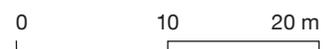
Querschnitt M 1:500



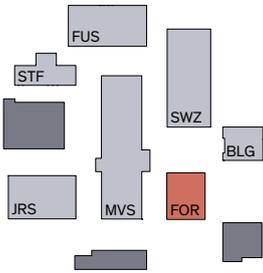
Südansicht M 1:500



Nordansicht M 1:500

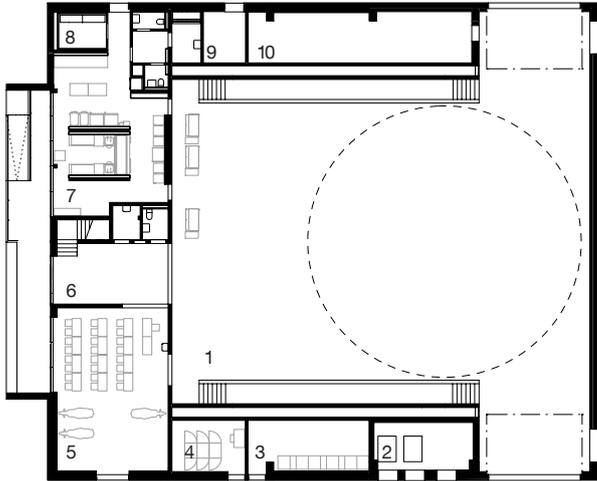


# Pläne Forum FOR

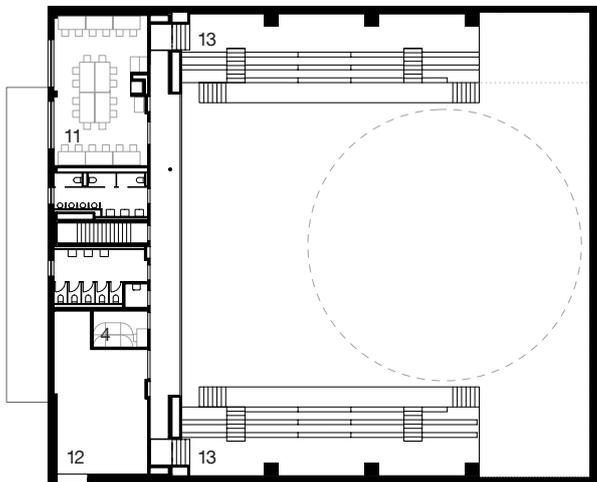


- |                     |                             |                             |                            |
|---------------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1 Vorführkreis      | 5 Demoraum/<br>Vorbereitung | 8 Kühlzelle                 | 11 Multifunktions-<br>raum |
| 2 EW-Raum           | 6 Vorraum                   | 9 Technik/Sanitär           | 12 Technik                 |
| 3 NS-Hauptverteiler | 7 Office                    | 10 Stuhl- und<br>Tischlager | 13 Tribüne                 |
| 4 UKV-Raum          |                             |                             |                            |

Legende Seite 18

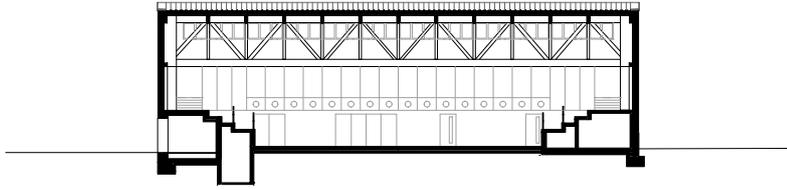


**Grundriss Erdgeschoss M 1:500**

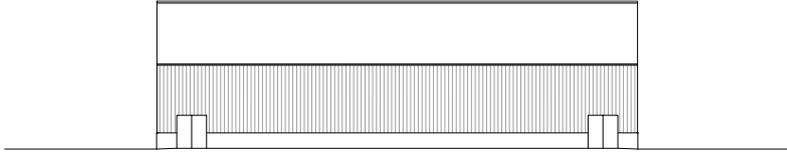


**Grundriss Obergeschoss M 1:500**

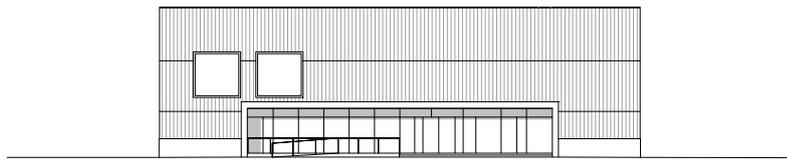




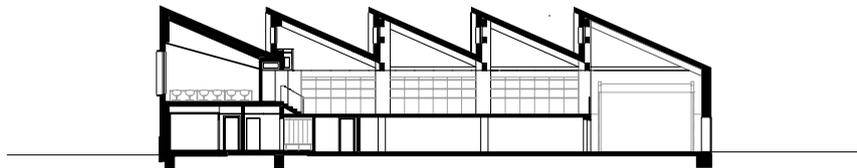
Querschnitt M 1:500



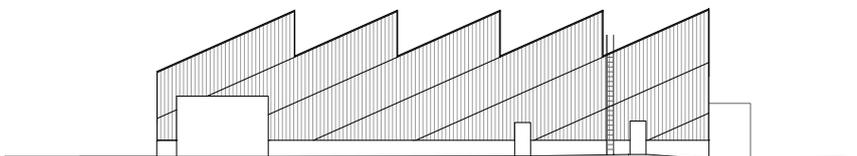
Südansicht M 1:500



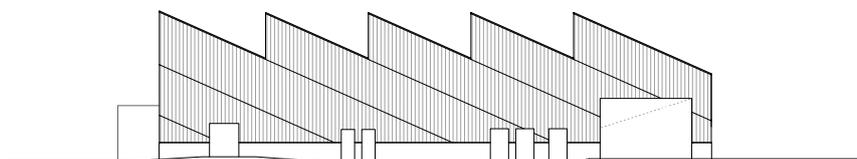
Nordansicht M 1:500



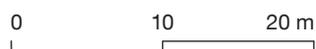
Längsschnitt M 1:500



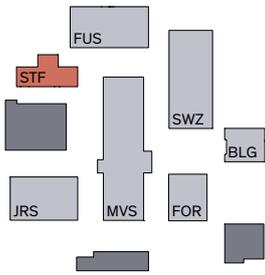
Ostansicht M 1:500



Westansicht M 1:500

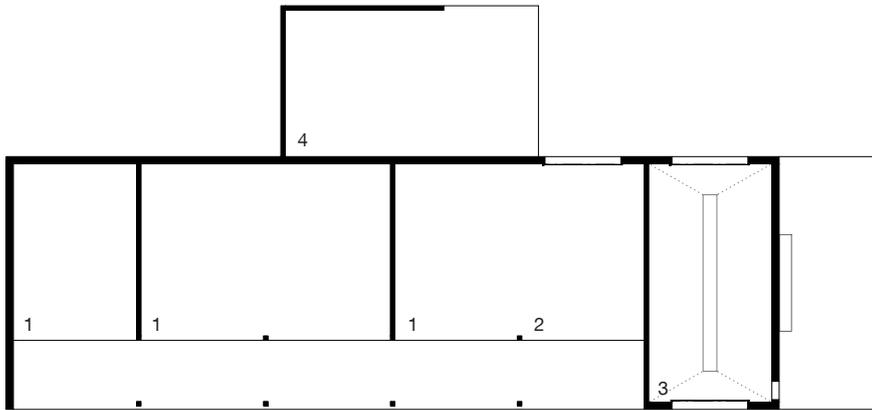


# Pläne Stroh- und Trockenfutterlager STF

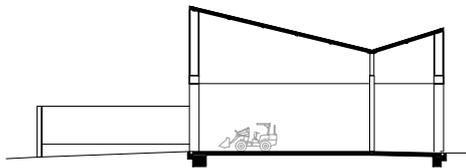
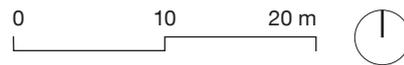


- 1 Lager
- 2 Durchfahrt
- 3 Fahrzeugwäsche
- 4 Festmistlager

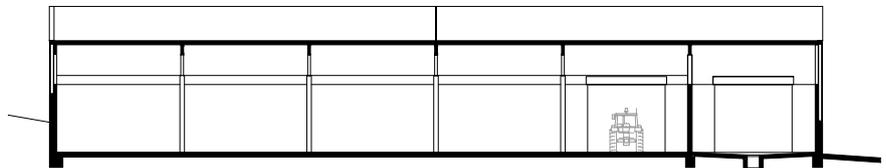
Legende Seite 18



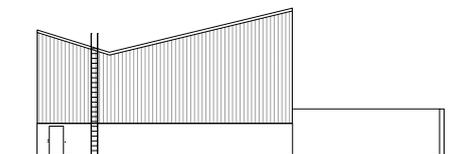
**Grundriss M 1:500**



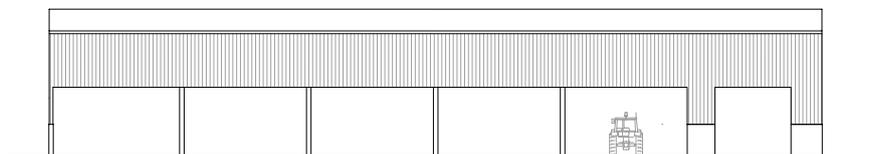
**Querschnitt M 1:500**



**Längsschnitt M 1:500**



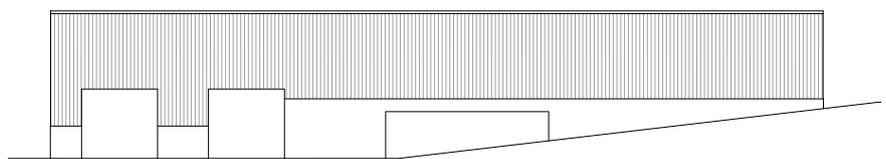
**Ostansicht M 1:500**



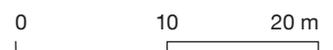
**Südansicht M 1:500**



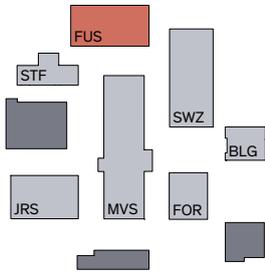
**Westansicht M 1:500**



**Nordansicht M 1:500**

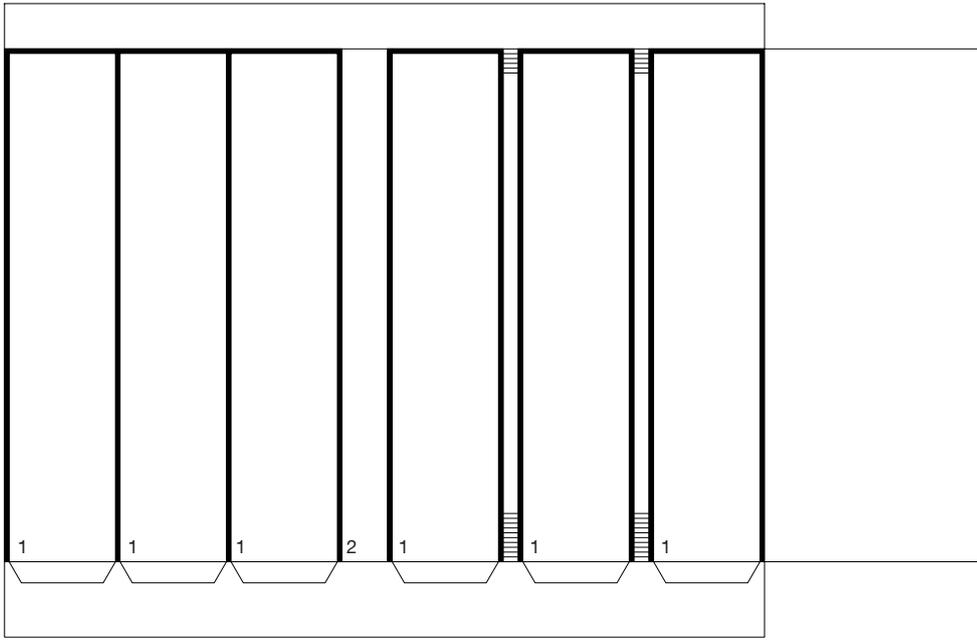


# Pläne Futtersilo FUS

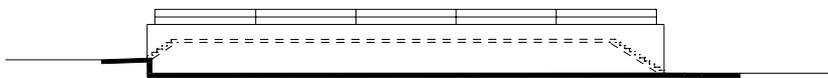


- 1 Futtersilo
- 2 Treibgang

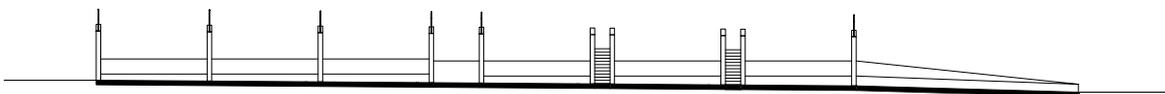
Legende Seite 18



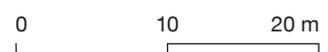
**Grundriss Erdgeschoss M 1:500**



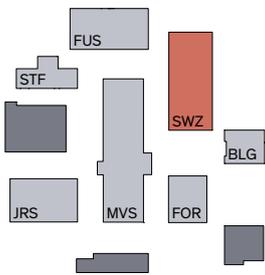
**Querschnitt M 1:500**



**Längsschnitt M 1:500**

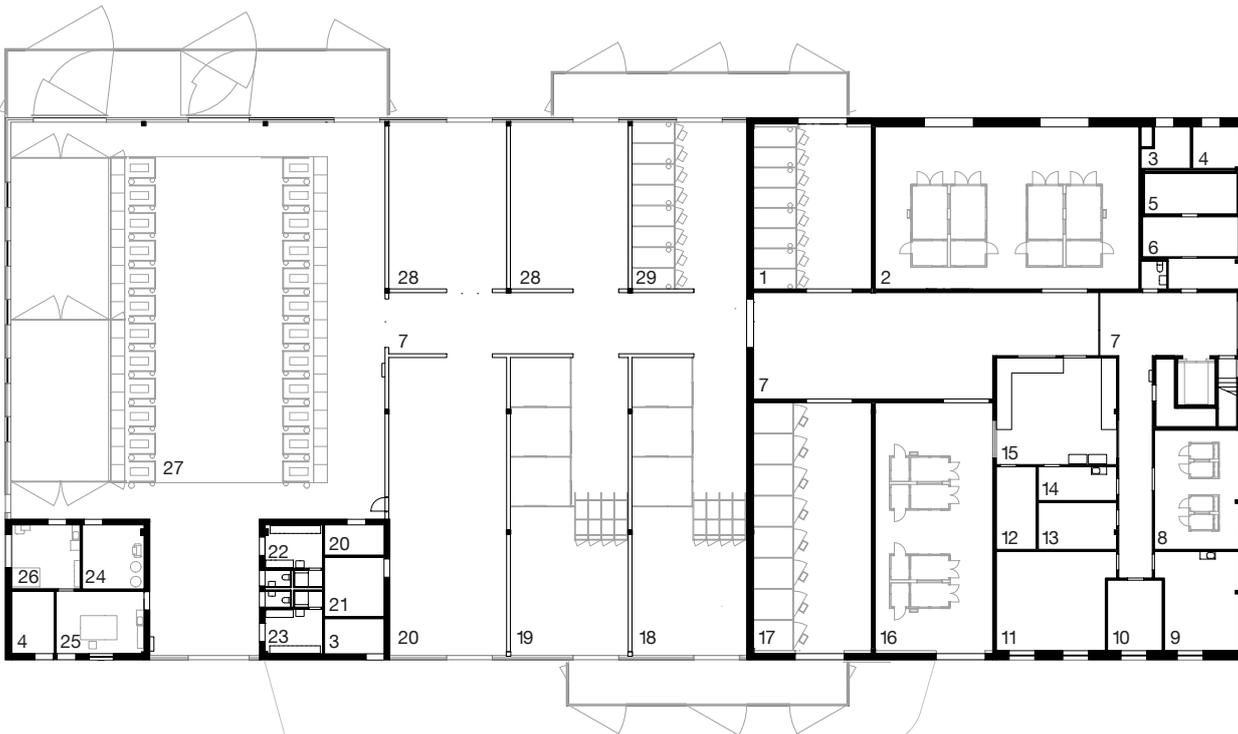


# Pläne Stoffwechselzentrum SWZ

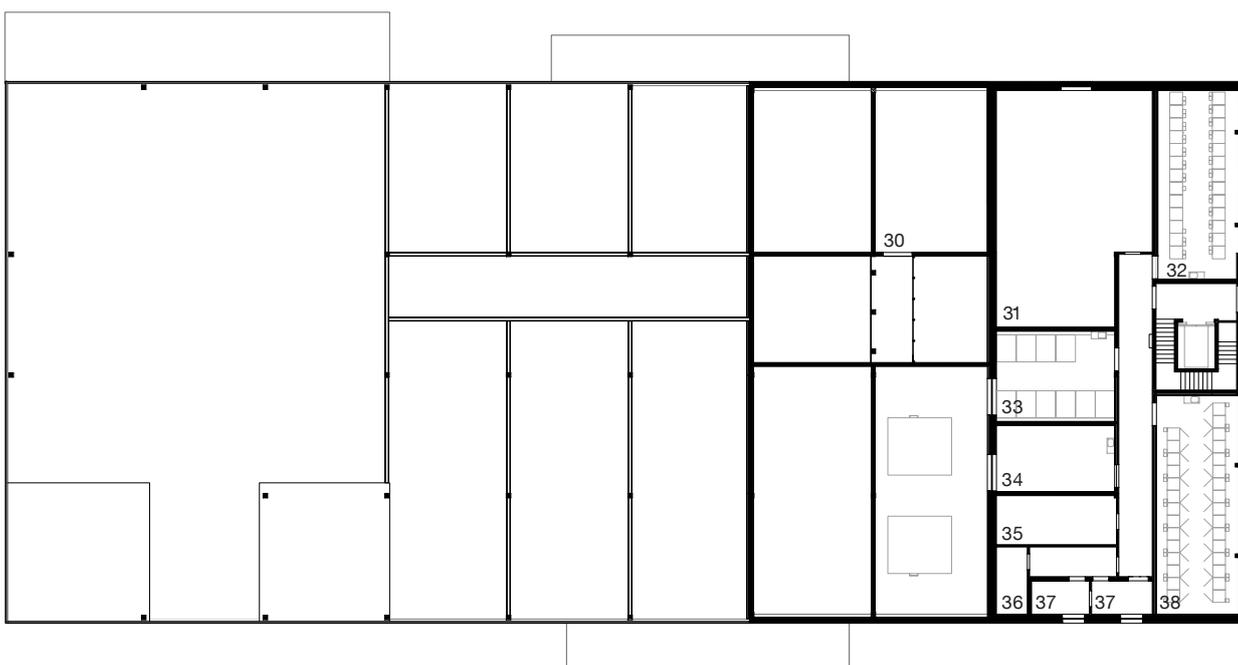


Legende Seite 18

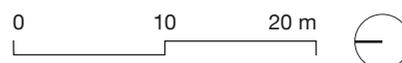
- |                                  |                                     |                                   |                         |
|----------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------|
| 1 Stallraum Ziegen/<br>Sauen     | 10 Mahlen                           | 21 Putzraum/Technik               | 30 Technik              |
| 2 Versuchsraum<br>grosse Kammern | 11 Futterherstellung                | 22 Garderobe Herren               | Respirations-<br>kammer |
| 3 Elektro                        | 12 Racks                            | 23 Garderobe Damen                | 31 Technik              |
| 4 UKV-Raum                       | 13 Trocknen                         | 24 Maschinenraum                  | 32 Versuchsstall        |
| 5 Proben -20°C                   | 14 Sanitätsraum                     | 25 Büro                           | 33 Kaninchen            |
| 6 Proben +4°C                    | 15 Gasanalyse                       | 26 Milchzimmer/<br>Steuerungsraum | 34 Geflügelzucht        |
| 7 Korridor                       | 16 Versuchsraum<br>mittlere Kammern | 27 Stallraum<br>Grossvieh         | Küken                   |
| 8 Versuchsraum<br>kleine Kammern | 17 Stallraum Sauen                  | 28 Lager/Futter                   | 35 Futter Geflügel      |
| 9 Aufbereitungs-<br>raum         | 18 Stallraum<br>Grossvieh Pferde    | 29 Stallraum Schafe               | 36 Futter Katzen        |
|                                  | 19 Stallraum Nutztiere              |                                   | 37 Katzen               |
|                                  | 20 Lager                            |                                   | 38 Boiler               |

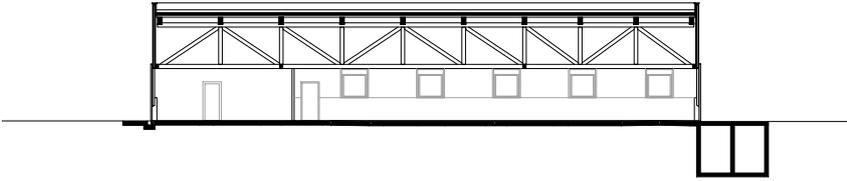


Grundriss Erdgeschoss M 1:500

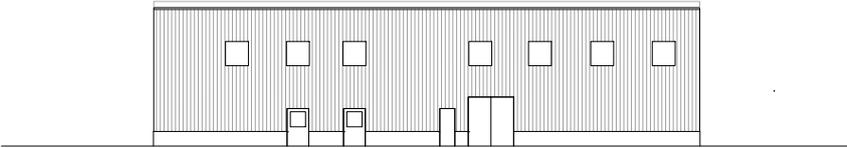


Grundriss Obergeschoss M 1:500

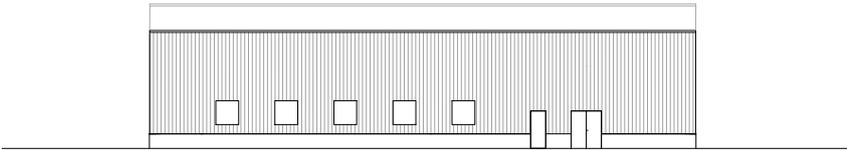




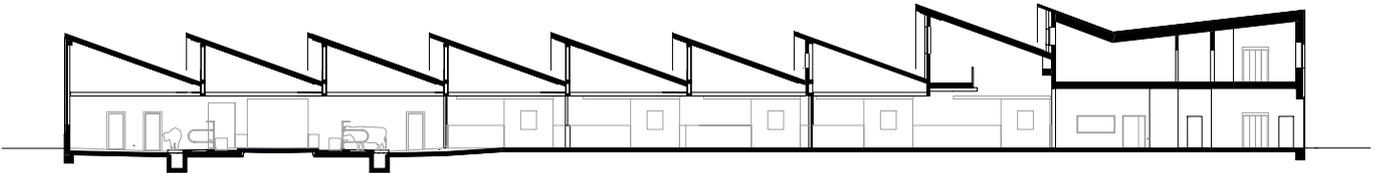
Querschnitt M 1:500



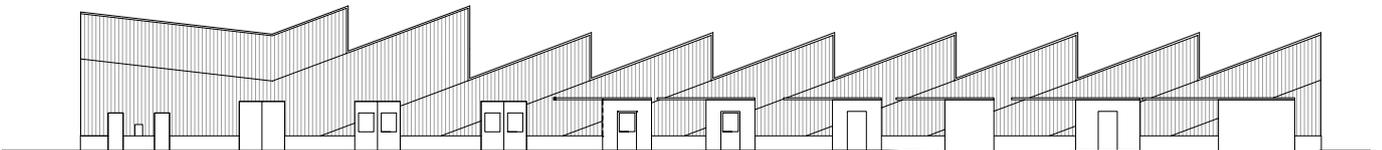
Südansicht M 1:500



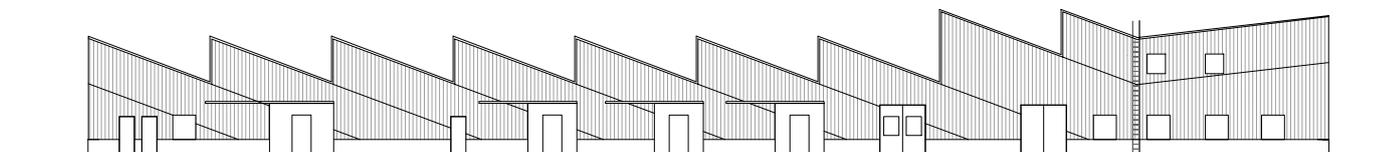
Nordansicht M 1:500



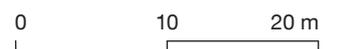
Längsschnitt M 1:500



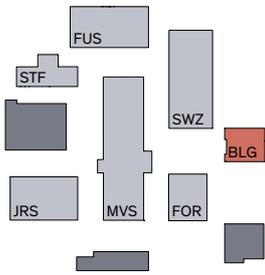
Ostansicht M 1:500



Westansicht M 1:500

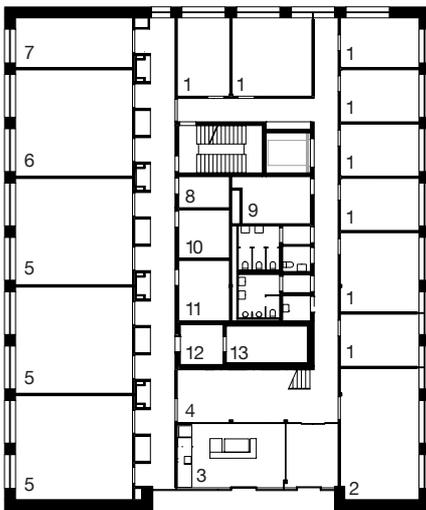


# Pläne Büro- und Laborgebäude BLG

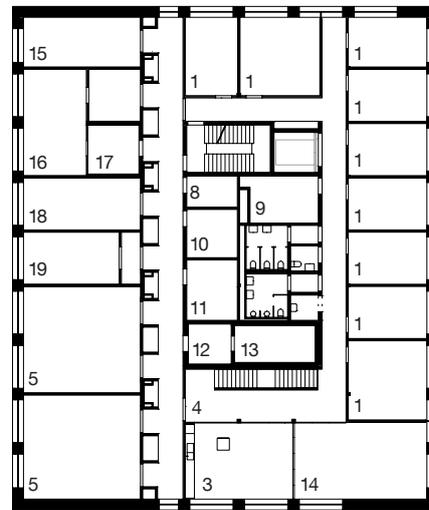


Legende Seite 18

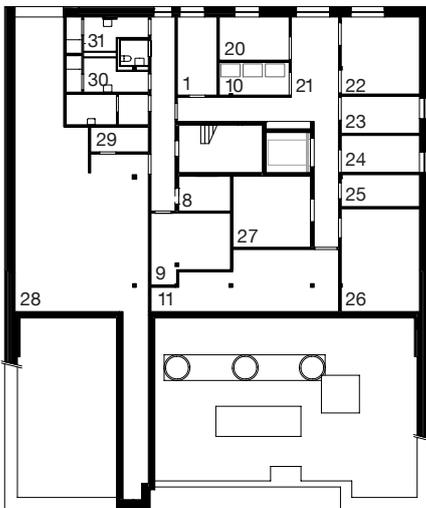
- |                              |                             |                                 |                       |
|------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|-----------------------|
| 1 Büro                       | 8 Elektro Starkstrom        | 17 Kühlzelle +4 °C              | 24 Spülküche Autoklav |
| 2 Sitzung                    | 9 UKV-Raum                  | 18 Wägeraum                     | 25 Eierzimmer         |
| 3 Office/ Begegnung/ Service | 10 Containerraum            | 19 Zellkulturlabor              | 26 Rusitec-Raum       |
| 4 Foyer                      | 11 Lager                    | 20 Warenannahme                 | 27 Tiefkühler -80 °C  |
| 5 Biologie-Labor             | 12 Kühlzelle +4 °C          | 21 Anlieferung                  | 28 Technikzentrale    |
| 6 Futtermittel-Analytik      | 13 Kühlzelle -20 °C         | 22 Entsorgung Chemikalien       | 29 Technik            |
| 7 CN-Analyse                 | 14 Sitzung                  | 23 Entsorgung Spülküchenabfälle | 30 Garderobe Herren   |
|                              | 15 Isotopenlabor            |                                 | 31 Garderobe Damen    |
|                              | 16 Lebensmittellabor +15 °C |                                 | 32 Dachzentrale       |
|                              |                             |                                 | 33 Kältemaschine      |



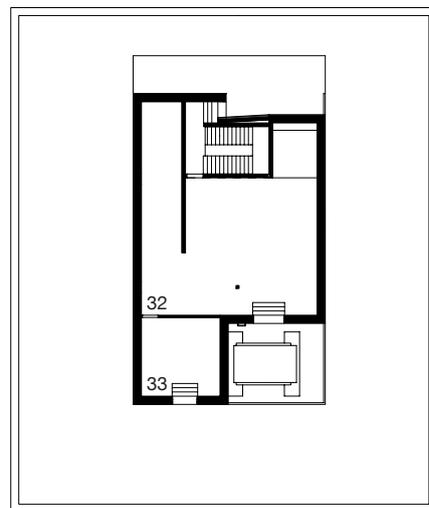
Grundriss Erdgeschoss M 1:500



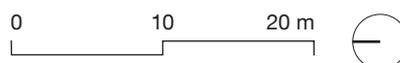
Grundriss Obergeschoss M 1:500

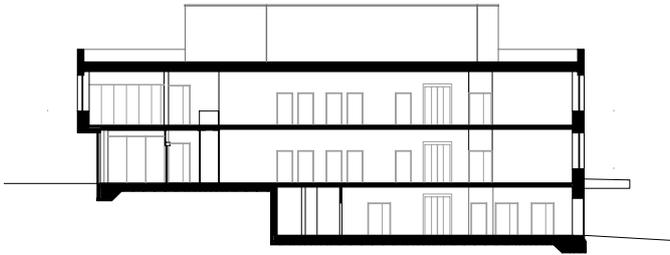


Grundriss Untergeschoss M 1:500

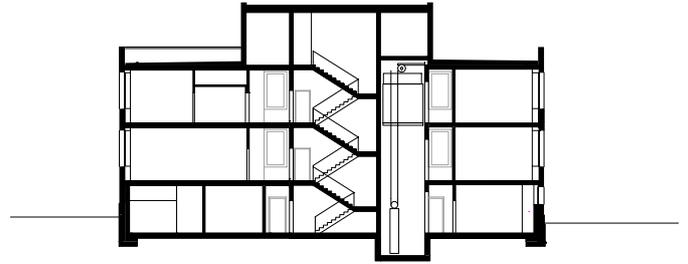


Grundriss Dachgeschoss M 1:500

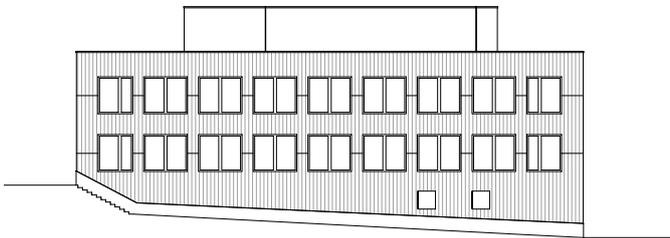




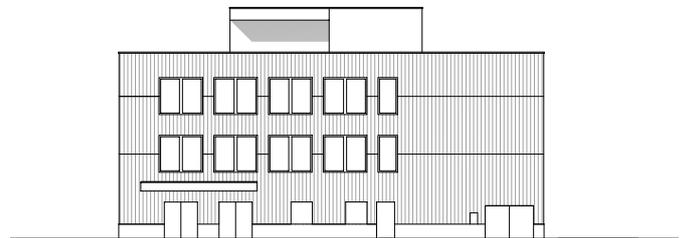
Querschnitt M 1:500



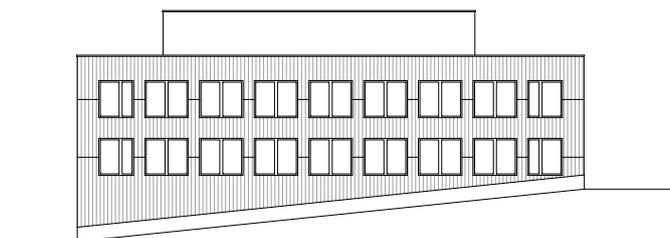
Längsschnitt M 1:500



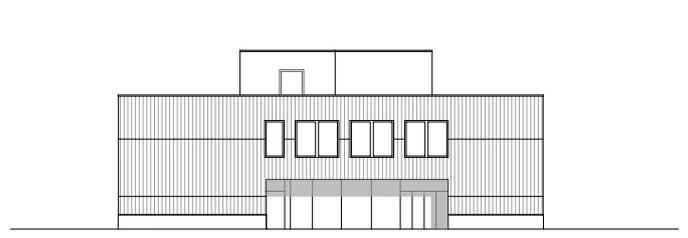
Südansicht M 1:500



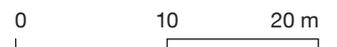
Ostansicht M 1:500



Nordansicht M 1:500



Westansicht M 1:500







# Chronologie

## **1976**

Bezug des Strickhofs am neuen Standort in Lindau (vorher Irchel, Zürich)

## **2006/2008**

Grundsatzentscheide des Kantons Zürich, der ETH Zürich und der Universität Zürich zu AgroVet-Strickhof

## **2008 – 2011**

Masterplanung/Testplanung

## **16. Dezember 2011**

Ausschreibung Wettbewerb «AgroVet-Strickhof, Bildungs- und Forschungszentrum, Neu- und Ersatzbauten», Lindau

## **5. Juli 2012**

shed@agrovvet geht als Gewinner des Wettbewerbs hervor. Das Preisgericht ist sich in klar überwiegender Mehrheit einig, dass dieses Projekt nebst der Erfüllung der funktionalen Anforderungen eine überzeugende städtebauliche Lösung aufzeigt und mittels seiner gestalterischen Sprache eine dem Projekt AgroVet-Strickhof angemessene, zukunftsgerichtete Ausstrahlung erzielt.

## **2012 – 2014**

Projektierung

## **19. Mai 2014**

Kantonsrat bewilligt Objektkredit Kanton mit 167 zu 0 Stimmen.

## **September 2014**

Umweltverträglichkeitsbericht

## **11. Dezember 2014**

Bundesbeschluss Kredit ETH Zürich

## **2015 – 2018**

Ausführungsplanung, Ausschreibung und Realisierung

## **26. Februar 2015**

Bewilligung Terrainveränderung (Bodenersatzprojekt)

## **21. April 2015**

Festsetzung Kantonaler Gestaltungsplan

## **28. Mai 2015**

Bewilligung Baugesuch

## **9. Juni 2015**

Tierauszug am Strickhof

## **23. Juni 2015**

Projektfestsetzung, Gewässerraumfestlegung, Verlegung, Ausdolung, Revitalisierung und teilweise Wiedereindolung Honaspbach und Oberholzbächli

## **31. August 2015**

Spatenstich

## **2. November 2016**

Aufrichtfest

## **28. Februar 2017**

Einzug der Kühe aus Chamau, Hünenberg ZG (ETH Zürich)

## **28. April 2017**

Rückführung der Kühe des Strickhofs

## **1. September 2017**

Offizielle Einweihung

## **2./3. September 2017**

Tage der offenen Tür



# Am Bau Beteiligte

## **Eigentümer**

Kanton Zürich  
ETH Zürich (im Baurecht)

## **Bauherr**

Kanton Zürich  
ETH Zürich

## **Bauherrenvertretung**

Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt  
ETH Zürich, Abteilung Immobilien

## **Nutzerververtretung**

Baudirektion Kanton Zürich,  
Amt für Landschaft und Natur, Strickhof  
ETH Zürich, Bereich Vizepräsident Personal und Ressourcen  
ETH Zürich, Departement Umweltsystemwissenschaften,  
Institut für Agrarwissenschaften,  
Universität Zürich, Bereich Finanzen,  
Personal und Infrastruktur  
Universität Zürich, Vetsuisse-Fakultät

## **Gesamtleitung/Bauleitung**

b + p Baurealisation AG, St. Gallen

## **Architektur Entwurf**

Itten + Brechbühl AG, Basel

## **Architektur Ausführung**

Stücheli Architekten AG, Zürich

## **Fachplaner** (alphabetisch)

AFC Air Flow Consulting AG, Zürich, Brandschutzexperte  
ahochn AG, Dübendorf, HLKK-Ingenieur und Koordination  
Aicher, De Martin, Zweng AG, Laborplaner  
Bürgin & Keller AG, Adliswil, Elektro-Ingenieur  
Certum Sicherheit AG, Wetzikon, QS Potenzialausgleich  
Dr. von Moos AG, Zürich, Geologe  
Egger Partner AG, Schönenberg an der Thur, Stallplaner  
ewp AG, Effretikon, Geometer  
GaPlan GmbH, Würenlingen, Gastroplaner  
Gartenmann Engineering AG, Basel, Bauphysik  
Geotest AG, Zürich, Bodenkundliche Begleitung  
H<sub>2</sub>O Engineering AG, Rotkreuz, Sanitär-Ingenieur  
Hunziker, Zarn & Partner AG, Aarau, Wasserbau  
ING PLUS AG, Winterthur, Geometer  
Leplan AG, Winterthur, Gewerbliche Kälte  
LIER Energietechnik AG, Wallisellen, Fernwärme  
Neuschwander + Morf AG, Basel, Fassadenplaner  
SecuSuisse AG, Bubikon, Zutrittssysteme  
Suisseplan Ingenieure AG, Hoch- und Tiefbauingenieur  
TEAMverkehr.zug, Cham, Verkehrsplaner  
vetschpartner AG, Zürich, Landschaftsarchitekt

## **Impressum**

Inhalt:  
Andrea Wittwer Joss  
Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

Redaktion:  
Dominik Bonderer  
Baudirektion Kanton Zürich, Kommunikation

Fotografie:  
Karin Rohländer, Stücheli Architekten, Zürich

Grundlage Situationsplan:  
Geodaten GIS-ZH

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:  
Alinéa AG, Wetzikon

Auflage:  
1300 Exemplare

Herausgeberin:  
© 2017 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

